

Weihnachts-Geschenke.

Als stets brauchbar, nützlich und passend offerieren in grosser Auswahl und bekannt guten Qualitäten zu

ausserordentlich billigen festen Preisen:

Kleiderstoffe

in Seide, Wolle und Baumwolle, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre.

Weisse Leinen

in allen Breiten und Qualitäten.

Weisse Bettlamaste

in wunderbaren Dessins.

Bunte Bettzeuge

gewebt und gedruckt, reizende Muster.

Fertig genähte Bettwäsche

Bezüge, Inlets, Betttücher.

Doppelt gereinigte Bettfedern

garantiert beste Ware.

Fertig genähte Wäsche

für Damen, Herren und Kinder.

Normal-Unterkleider

für Damen, Herren und Kinder.

Barchent-Hemden

für Männer, Frauen und Kinder.

Jagd-Westen

in Wolle und Baumwolle.

Tafel-, Tisch- u. Theegedecke

in vielen Qualitäten und Dessins.
Einzeln

Tischtücher u. Servietten

in allen Preislagen.

Taschentücher

weiss, weiss mit bunter Kante und bunt.

Handtücher

Jacquard und Drell; Rein- und Halbleinen.

Jacketts, Kragen, Abendmäntel

zu
fabelhaft billigen Preisen.

Bettdecken

weiss, weiss mit bunter Kante und buntfarbig.

Schlafdecken

in Baumwolle und Wolle.

Reform-Steppdecken

Handarbeit mit Seide genäht.

Reisedecken

aus Plüsch und Astrachan.

Gardinen

weiss und crème, abgepasst und vom Stück.

Teppiche

in allen Grössen und Qualitäten.

Portièren

abgepasst und Stück-Ware.

Läuferzeuge

in allen Breiten.

Regenschirme

in Zanella, Gloria und Seidenbezügen.

Pelzwaren

Muffen und Baretts.

Schürzen

aus Seide, Wolle und Halbwolle.

Korsetts

bestsitzende Facons in allen Grössen.

Unterröcke

in Seide, Wolle und Baumwolle.

Blusen und Kostumes

modernste Facons, tadelloser Sitz;

für Haus, Promenade und Gesellschaft.

Morgenkleider, Kinderkleider

in eleganter und einfacher Ausführung.

Ball-Echarpes

in Wolle und Seide; zarte Abendfarben.

Kapotten

aus Tuch, Seidenplüsch und Rips.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit jetziger billigster Preisangabe deutlich versehen; dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Verteuerung geschützt.

Wir bemerken ausdrücklich, dass wir nicht zu gunsten der billigen Preise geringe Qualitäten anschaffen, sondern nach wie vor als Prinzip festhalten:

nur wirklich gute Qualitäten zu billigsten Preisen zu verkaufen.

Brummer & Benjamin

gr. Ulrichstrasse 23, Parterre und 1. Etage.

Für Schuhmacher

empfehle als Spezialität:

Ober- und Unterleder-Ausschnitt.

Grosses Lager in allen Arten nahtfertiger

Schäfte

sowie sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel.
Mass-Schäfte werden in kürzester Zeit unter Garantie eleganten Sitzes und Passform angefertigt.

„Dixin“

Chromgares Rind- und Kalbidleder.

Geschmeidig, wasserdicht, von unbüroffener Haltbarkeit und feinstem Aussehen.

F. Noah

Leder-Handlung und Schäfte-Fabrik

Halle a. S. Gleibichenstein

grosse Klausstrasse 7. Burgstrasse 66.

H. Anspach's Restauration

Glauchauerstrasse 32.

Mittwoch



Schlachte-Fest.



8 Uhr Wellfleisch, abends Wurst und Suppe.

Thalia-Theater

Geöffn. 42 43.

Mittwoch nachm. 4 Uhr:

Goldmarie u. Bergmarie.

Gr. Weihnachtsmärchen mit Gesang u.

Lanz in 5 Bildern von Marie Günther.

Abends 8 Uhr:

Novität. Postpränge Novität.

Schwanz in 3 Akten von Kraatz und

Hirschberger.

Bocher:

Eine vollkommene Frau

Auffspiel in 1 Akt von Karl Görlig.

Dann: 10 Uhr:

Krieg im Frieden.

Auffspiel in 5 Akten von G. v. Moser

und Fr. v. Schönthan.

Sonntag abend eine Korallente

verloren. Der ehrs. Fährer u. gebeten,

dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei

Mr. Hecht, Hämmerbühl 43, 1. Et. l.

Mittwoch

den 16. Dezember

label zum

Schlachtfest

ganz ergebend ein

Paul Strömer,

kl. Sandberg 14.

Walhalla-Theater.

Dienstag den 15. Dezember

Letzte Vorstellung vor

Weihnachten

Herr **Jwan Tichernoff** mit seiner

Neu- abgerichteter Wunder-Hunde-

(Sensational!) — Die Chiffre-Geisel-

schaft. Fantominnen Parflet — Die

Trenally's, Elite Barriere-Gym-

nasstiler. Sennotta Cambella. Ver-

wandlungs-Fontaine-Capillibrin.

Die beiden Freddy's, multifacete Fan-

taschen. Fräulein **Uma Regenbogen**,

schönste deutsche Theater-Sängerin.

Herr **Albert Böhm**, Original-Ges-

sangs-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Von morgen Mittwoch an bleibt das

Theater bis einschließlich den 24. d. M.

geschlossen.

Beiz. Todes-Anzeige. Beiz.

Allen lieben Freunden und Bekannten

die traurige Nachricht, dass heute früh

2 Uhr unsere gute Mutter, Schwieger-

u. Grossmutter Frau **Wibeline Gohrau**

geb. **Behler** nach langem schw. Leiden

samt entschlafen ist.

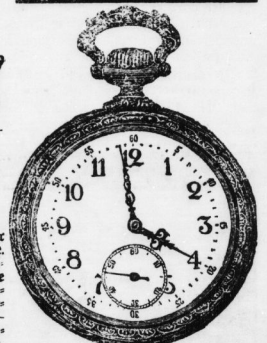
Dies zeigt tiefbetrübt an

Die Familie **Des Gohrau**.

Den Eltern augeb. **Bumenp. b. Garten-**

strasse 43 abg. Die Beerdig. b. Donner-

stag nachm. 4 U. v. d. o. Leichenf. a. ft.



Allgemeines Staunen erregt es beim

Anblick der Billigkeit und kolossalen Aus-

wahl des

Uhrenfabrikators von

Sparmann

gr. Steinstrasse 47, gegründet 1868,

billigste Preisgarantie.

Schlagwerkregulator, 14 Tage gehend,

in wunderbar schöner Ausstattung, 14 M.

Wetter (Marie Jungheans) anerkannt

bestes Fabrikat 2 25 M., außer Rou-

turens Silberne Hunder-Memorie,

genau abgelen, 10 M. Kupferuhr

2 50 M. Alles unter Garantie.

Restaurant mit Vereinszimmer un-

terhalten sofort zu verkaufen. Off-

unt. 10 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

C. F. Ritters Weihnachts-Ausstellung

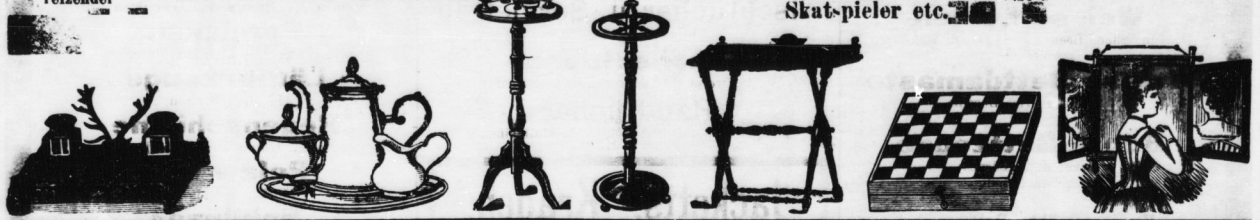
bietet bequemste Auswahl von Geschenken.

Kunst- und Luxus-Gegenstände.

Großartige Auswahl aparter Geschenke für Damen.

Sorgfältige Zusammenstellung reizender Herren-Geschenke

für Radfahrer, Ruderer, Kegler, Schützen, Jäger, Reiter, Skat-spieler etc.



Handwerkskammer - Kartell Zeit.
Mittwoch den 16. Dez. in Meiners Restaurant. Sachverh. Verammlung.
Tagesordnung: Festsetzung der Disziplin über das Kartell.
Die organisierten Arbeiter, insbesondere die Vorsitzende der Organisationen sind dazu eingeladen. Sämtliche für die Hamburger Streikenden ausgegebenen Pfennige müssen bis dahin abgegeben werden.
Der Vorstand.

Reichhaltige Auswahl in optischen Artikeln, Brillen, Pinoceln u. dergl.

A. Schäfer

Goldwaren und Bijouterien, Broschen, Ohrreife, Ringe, Kollern etc.

92 untere Leipziger-Straße 92.
Uhrenhandlung und Reparatur-Werkstatt.
Grosses Lager in Wand- und Taschen-Uhren.

Famenuhren in Metall, Stahl u. Silber von 12-25
Damenuhren in Gold von 18-120
Große Auswahl, neueste aparte Dekorationen.
Damenuhren, 8l. Gold, mit Kette und Emt 20
Damenuhren, 14l. Gold, mit Golddoubletette und Emt 28
Gehrenuhren in Metall 8-15
Gehrenuhren in Silber 10-80
Gehrenuhren in Gold 38-300
Gängeuhren und Standuhren in einfacher sowie reicher Ausführung für Zimmer und Salon.
Regulatore mit Schlagwerk von 10-80
Konsole- und Tafeluhren von 15-100
Standuhren in feinsten Ausführung bis 2 1/2 m hoch.
Wieder in jeder Ausstattung von 3 an.

Große Auswahl in Zamen- u. Gerrenketten in Metall, Doublet und Goldketten von 0,30-40
Steinringe, massiv Gold, von 2,75 an.
Steinringe mit edlen Steinen in Rubin, Amethyst, Oval, Türkis, Diamant bis 36
Trauringe in Doublet, Goldkammer und massiv Gold von 1-20
Ohrringe in Doublet, Silber od. Gold von 0,40-12
Brotschnitten in Silber, Doublet, Gold von 0,60-40
Brotschnitten in edel Koralle, Grenat, Amethyst etc.
Armbänder in Doublet, Silber u. i. m. von 1,20 an.
Haarfedelbeschläge, Medaillons, Verlorenes u. dergl.

Optische Artikel.
Glasoptiken ohne Fassung von 1,50-2
Nichtoptiken in versch. Ausführung, kompl. 2-3,50
Gummipinoceln 2
Schildpatt 3,50-6
Doubletten 8-9
massiv Gold von 20-30
Brillen v. 1-10
- Nur beste Rathenower Fabrikate.

A. Schäfer, 92 untere Leipziger-Straße 92.
Reparaturen werden bei billiger Berechnung gut und sauber ausgeführt.

Zirkus Blumenfeld-Goldkette u. Corradini

im neuerbauten Zirkus, Halle, an der Meißstraße.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir am 22. Dezember d. J. mittels Sonderzuges hier eintreffen und am 25. d. Mts. als am 1. Weihnachtsfesttage abends 8 Uhr mit unsern Vorstellungen beginnen werden.
Berühmt über die hervorragenden Künstler und Künstlerinnen brider Pointe mit durchwegs höchsten allerersten Ranges und im Besitz von 80 vortrefflich gekulten und geübten Werken edelster Klassen, sind wir in der Lage, dem hochgeehrten Publikum auf allen Gebieten stichtischer Punkte nur das Beste und Vollendetste zu bringen, und werden wir unsern ganzen Streben und Trachten nur darauf richten, die Zufriedenheit und den Beifall der Allgemeinheit zu erwerben und uns zu erhalten.
Wir erlauben uns, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Pferdebestimmungen und unsere Schule in ihrer Art und Vollendung bis jetzt in keinem Zirkus der Welt geübt wurde, da Direktor Corradini anerkannt der beste Schulreiter und Pferdebesitzer der Zeit ist, und seine sämtlichen zahlreichen Nummern eigene Erfindung und eigene Arbeit sind.
Nachdem das geehrte Publikum der Stadt Halle und Umgegend uns bereits seine Sympathien, die uns mit unerhittl. Dank erfüllen, bewiesen hat, geben wir der Hoffnung Raum, daß es uns gelingen möge, uns die Liebe zu erhalten und zu befestigen.

Hochachtungsvoll
Blumenfeld-Goldkette u. Corradini
Direktoren.

Geschäfts-Gründung.

Hiermit bringe ich zur gefäll. Kenntnis des hochgeehrten Publikums, daß ich hier selbst, **Albrechtstrasse 1, Ecke Bernburgerstrasse** die **erste Schnell-Reparatur-Werkstatt** für **Ferren-Garderobe** und **chemische Reinigungs-Anstalt** errichtet habe. Dieselbe werden nur Reparaturen, Veränderungen schlecht sitzender Kleidungsstücke, Uniformbezüge und Kunststoffs-Arbeiten angenommen und in denkbar kürzester Zeit zu billigen Preisen sofort ausgeführt.
Halle a. S., den 15. Dezember 1896.
D. Hattendorf.

Orb. türkische Kleider, 25 Pf.
ff. Weisheitsbeeren, 25 Pf.
Albert Dieckhoff, Zeit. Anstalt.
Eine gute gebende Dreherarbeit zu verkaufen
Hilberg 46, v.

Sch. einr. Kettiflow, Sofa, Bettelle, Paroche, 2 Tische, 4 Tische, Spiegel, wozu Bezug v. 4 v. Hattendorf. 32 v.
2 Kellereibehälter werden gekauft.
Schulze's Weinhandl.

Ermäßigte Preise!

Von heute ab verkaufe ich

Shoe Tacks ober Zwischstifte	7 1/2	9	10 mm
	per Pfund	— 62	— 60
weiße schwache Hackstifte	15 mm	per Pfund	— 16

gestauchte Drahtstifte billig.
Gleichzeitig empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mein großes Lager in Lampen aller Art sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte bei bekannt billigsten Preisen.

Weisheitsf. M. Thümmel Nachf.

Judenstraße 17.
Auf Straße und Hausnummer bitte genau zu achten.

Weihnachts-Geschenk!
Neue Ankeren- u. Mädchen Stiefel, selbst angefertigt, mit guten Fußböden, empfehl. billig.
J. Sternlicht, alt. Markt 11.

Reinige Tafelmargarine, besser und billiger Ersatz für Butter, sowie sämtliche Backwaren außer Preiswert.
Albert Dietzschold, Zeit, Neustraße.

Neumarkt-Fischhalle

Geißstraße 32.

Aus bester Baggenladung empfehle: **Sardinen, Gratheringe, Schrotten, Carbinen, Rokokos** u. s. w. zu Engros Preisen.

Große geringe Schellfisch, Kaviar, Schollen, Seelachs, lebende Karpfen und Hechte. Täglich frische Waismaischein, Sauerbratenfleisch.

Köln'sche Spekulatins.

Täglich frisch, 1/4 Bld. 30 Pf.
empfiehlt
Otto Hänel,
Dats 12 und Geißstraße 46.

Christbaumschmuck,
Lichte, Lichthalter in schöner Auswahl empfiehlt
Zeit, Markt, Waismaischein, G. Brunnenstr. 2.

Zur gefl. Beachtung!

Bis einschließlich Montag den 21. Dezember

werden auf alle Waren, welche bis 12 Uhr mittags gekauft sind, 3 Prozent extra vergütet.

Da der Andrang in den Nachmittagsstunden bekanntlich sehr groß, empfehle dieses Ausnahme-Angebot zur fleißigen Benutzung des kaufenden Publikums.

Warenhaus E. Pinthus

Marktplatz 18.

Tagesgeschichte.

Die Oedenvermittlung. Die der Volkshaus Graf Philipp zu Guleburg für den Kommissar v. Tausch nach dem Ergebnis der Gerichtsverhandlungen veranlaßt hat, erregt, so schreibt die Freisinnige Zeitung, in Berlin nicht geringes Aufsehen. Graf zu Guleburg erklärte in seiner Aussage, der Kriminalkommissar v. Tausch spiele in seinem Leben eine so wenig hervorragende Rolle, daß er sich nicht einmal besinnen könne, wo er ihm zum letztmaligen gesehen habe. Der Volkshaus kannte Tausch erst überhaupt seit Frühjahr 1894. Er erklärte, er habe mit ihm „absolut keine anderen Beziehungen gehabt, als ganz äußerliche“. Dann aber giebt er im Gegenjah zu den von Wien aus verbreiteten Mitteilungen zu, daß er noch eine andere Korrespondenz als die darin erwähnte mit Tausch gehabt habe. Er habe sich noch bedankt für eine Freundschaft, die er ihm erwiesen habe. Erst auf die Frage des Vorlesenden, weshalb Tausch sich ihm gegenüber zum Dank verpflichtet gefühlt habe, erklärte der Volkshaus, er sei gebeten worden, sich über eine Dekoration des Herrn v. Tausch zu interessieren. Diese ist ihm verlesen worden und dafür hat er mitgedankt.

Man fragt sich allgemein, wie kommt Graf Philipp zu Guleburg dazu, sich für die Dekoration einer Person zu interessieren, mit der er nach seiner eigenen Aussage, „absolut keine anderen Beziehungen gehabt, als ganz äußerliche“? Der unmittelbare Vorgesetzte des Grafen Philipp zu Guleburg, der Staatssekretär Freiherr v. Marjahn, hat viele Jahre in die amtliche Wirklichkeit des Tausch das schärfste Misstrauen gesetzt und deshalb keinerlei amtliche Beziehungen zur politischen Polizei unterhalten. Trotzdem vermittelt ein Untergebener des Staatssekretärs, der Volkshaus, für dieselbe Persönlichkeit, mit der er amtlich gar nicht und außeramtlich nur „ganz äußerlich“ in Beziehung gestanden, eine Oedenbeförderung.

Eigenartig, sehr eigenartig!
Nach die Freisinnige Zeitung weiß heute von Herrn v. Tausch ihr Vieles zu sagen, wie der verantwortliche Redakteur derselben kurz nach der Entlassung Bismarcks aus Anlaß einer angeblichen Pressepolemik Konvention vorgeladen wurde. Nach Aufnahme des Protokolls suchte Herr v. T. den Redakteur in ein politisches Gespräch zu verwickeln. V. T. war gerade nicht wach in seinem Urteil über die Leute des alten Kurtes. Er beschuldigte die offizielle Presse, daß sie sich zu Vorentscheidungen gebrauchen ließe, und ließ unter anderen schweren Vorwürfen gegen hohe Beamte und deren Vorgesetzten immer im Gespräch die Wendung fallen: Das können Sie alles schreiben! Als der Redakteur nun beifällig v. T. fragte, ob er ihn als Zeugen nennen könne für den Fall eines Prozesses, der doch zweifellos anhängig gemacht werden würde, wenn von den Mitteilungen des Herrn v. Tausch öffentlich Gebrauch gemacht werden sollte? Herr v. Tausch wollte diese Humbugerei sehr energisch ab. Herr v. Tausch wollte offenbar den „alten Kurtes“ schwer kompromittierende Artikel in die freisinnige Presse lancieren, um als Hintermänner dieser Artikel leitende Personen „des neuen Kurtes“ an geeigneter Stelle verdächtigen und eventuell befeitigen zu können, wie ihm das später bei dem Sturze des Grafen Caprivi anheimelungen ist.

Ueber den Zeugniszwang gegen die Presse schreibt Dr. J. Falstrom in der Sozialen Praxis: Gegen den Zeugniszwang der Presse hat man versucht, in der zweiten Sitzung der Justizkommission einen Referenten zu formulieren. Aber diese Formulierung ist wertlos. Selbst wenn sie Gesetz werden sollte, werden die meisten Redakteure, die heute mit Zeugniszwang versorgt werden, ganz ebenso verfolgt werden können. Denn die Formulierung schließt den Redakteur gegen Vernehmung in Disziplinverfahren, aber nicht in Disziplinverfahren. Bei alle Fälle des Zeugniszwanges sind aber heute gerade Ermittlungen in Disziplinverfahren wegen angeblicher Verletzung des Amtsgeheimnisses. Aber wenn auch die Regelung des Disziplinverfahrens grundsätzlich nicht dem Reiche, sondern den Einzelstaaten zugehört, so beruht doch die Anwendung des Zeugniszwanges in Disziplinverfahren lediglich darauf, daß man die Strafprozeduren des Reiches zur Analogie heranzieht. Will Reals erreichen, so muß man namentlich die Strafprozeduren so gestalten, daß sie zum Zeugniszwang gegen den Redakteur in Disziplinverfahren nicht herangezogen werden kann.

Auf diese Sachlage war von den sozialdemokratischen Vertretern bereits bei Beratung der Justizkommission hingewiesen und die Ausdehnung der Vernehmung zum Zeugniszwang auf Disziplinverfahren beantragt worden. Die Reichstagsmehrheit aber lehnte den Antrag ab.

Nach in der bürgerlichen Presse irrt sich allmählich die Ansicht durch, daß die Grundurkunden für politische Intriguen, wie sie im Prozeß Ledert-Ludow enthielt sind, tiefer liegen. Die Frei. Jtg. bemerkt am Schluß längerer Ausführungen: „Der Grundfehler des letzteren (des bestehenden Systems) ruht darin, daß wir überhaupt eine einheitliche Reichs- und Staatsregierung nicht haben. Die Zentralregierung ist zusammengelegt abwärts bis das Offizierskorps eines Regiments. Nicht unbedingtes gemeinrechtliches politisches Vertrauen hat die einzelnen Mitglieder zusammengeführt, sondern lediglich die aus verschiedenen Zeiten stammenden Ernennungsbefehle. Man ist in gewissen Kreisen ge-

wohnt, verächtlich von parlamentarischen Ministern zu sprechen. Aber unter einem beratigen Regierungssystem wären solche Stände nicht möglich, wie sie jetzt zur Erscheinung gelangt sind. In einem Ministerium, dessen Mitglieder von einem gegenseitigen politischen Vertrauen getragen wären, würde ein Staatssekretär des Auswärtigen nicht nötig gehabt haben, gegen einen Polizeikommissar den Schutz der Öffentlichkeit anzurufen. Der letztere würde schon unbedinglich gemacht sein, noch bevor er den gebührenden Teil dessen verbrosen hätte, was bei Tausch bereits erwiesen worden ist.“

Ein sehr mildes Urteil wurde in Götting gegen eine Ordnungssüßge fällt. Es wird von dort berichtet: Aufsehen erregt hier die Verurteilung des Majors a. D. Arthur v. Lossau wegen Unterschlagung zu nur 600 Mark Geldstrafe. Der Verurteilte hatte als Vorkämpfer des Kriegervereins dem Verein gehörige 1440 Mark in kleineren Beträgen unterschlagen und für sich verbraucht. Weil der Angeklagte das Geld nachträglich ersetzt hat, wurde nur noch auf Geldstrafe erkannt. — Was dies aus gesehen, wenn der Angeklagte ein Sozialdemokrat gewesen wäre und Gelder eines Unternehmens unterschlagen und nachträglich wieder ersetzt hätte?

Warum rebellierte die Polizei? Eine köstliche Entdeckung machen die Berliner Bismarckischen Neuesten Nachrichten. Sie haben psychologisch nach den Gründen geforscht, die die Berliner politische Polizei in die Opposition, wie sie es nennen, gegen die Regierung gebracht haben, und diese Gründe sind: Die veränderte Sozialpolitik, die seit Bismarcks Sturz unter Caprivi Platz gefunden hat! Die politische Polizei ist empört, daß sie nicht mehr gegen die Sozialdemokraten und deren Umtriebe arbeiten konnte, und in dieser Verfassung hat sie gegen die eigene Regierung nach dem System Tausch gearbeitet. Außerdem hat die durch die gewerbpolitische neue Gesetzgebung vermehrte Arbeitslast nach der Psychologie des Bismarckischen Organs die Polizei rebellisch gemacht!

Nach ein Notleidender. Wie reich der verlorene Fürst Eugen von Fürstberg gewesen, mag aus nachstehenden hervorgehen: Der Fürst war Besitzer des mediatisierten Fürstentums Fürstberg, das etwa 2090 Quadratkilometer groß ist und die Grafschaften Seibitzberg, die Landgrafschaften Stühlingen und War und die Herrschaften Hohenhausen, Jungnaun, Trojeitzingen, Hausen im Ringhitz, Westlich, Wildenstein, Walberg, Reuffa und Hagenen umfaßt, außerdem war er Freiger zu Umbelungen. Diese Besitztümer werden auf etwa 350 Millionen Mark geschätzt. Ferner besaß er mehrere Landhäuser. Der Fürst besaß in Berlin das Haus Wilhelmstraße 23. Bares Vermögen hinterließ er etwa 43 Millionen Mark. Bei der Reichsbank hatte er allein 10 Millionen hinterlegt.

Politikales und Gerichtliches.

Ueber den Ruinartener wurde am Montag vom Landgericht Leipzig das Urteil gefällt. Angeklagt waren die Genossen Salomon Reissen als Verfasser des intrinzerierten Artikels und Steiger als Redakteur der Neuen Welt, in welchem Blatte der Ruinartener seine Zeit veröffentlicht worden war. Die Anklage lautete auf Gotteslästerung. Beide Angeklagten wurden zu je 4 Monaten Gefängnis und zum Tausch zu verurteilt. Gegen beide Urteile ist Revision beim Reichsgericht eingelegt worden. Die Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Als Zeugen, welche durch den Ruinartener sichtlich entrichtet worden waren, fungierten Dionys Winkler aus Döhlen bei Dresden und der Disziplinsspitzer B. Krüger aus Leipzig. Die Beratung des Reichsgerichts dauerte 1/2 Stunden.

Parteinachrichten.

In Leitelsheim bei Krimmitschau (Sachsen) liegt bei der Gemeinderatswahl unter Kandidaten sowohl in der Klasse der Unanfähigen als auch in der der Anfähigen. — In Roschwitz bei Dresden erlangen wir im Gemeinderat die Majorität. Weiter kamen in der Dresdener Gegend unsere Kandidaten durch in den Dörfern Tschau, Klausitz, Witten, ferner in Palschau im Bismarckkreis mit großer Mehrheit, ebenso in Reuth bei Bismarck. In Langenreinsdorf bei Krimmitschau und in Leitelsheim 2. wo wir uns zum erstenmal beteiligten, unterlagen wir. Dagegen wurde in Klaußau sogar in der Klasse der Hausbesitzer ein Genosse gewählt und der zweite Kandidat unserer Partei unterlag mit nur 2 Stimmen Majorität; ferner fügten in der Stadt Palsau alle 4 Kandidaten der Arbeiterpartei, in Gabiens bei Chemnitz fügten wir ebenfalls, und zwar bei der Wahl der Unanfähigen mit 493-505 Stimmen; die Gegner brachten nur 60-68 Stimmen zusammen. Bei etwas regerer Beteiligung in der Stadt Chemnitz wäre auch dort uns der Sieg geblieben; wir erhielten 109-112 Stimmen, die Gegner 118, also nur ein paar Stimmen mehr. In Burgwitz, wo sich unsere Genossen zum erstenmal an der Wahl beteiligten, betrug die Zahl 96-118, die Gegner fügten mit 151-160. In Kapitz bei Chemnitz erhielten unsere Kandidaten in der Klasse der Unanfähigen 260 Stimmen, die Gegner nur 2. In Wessdorf bekamen wir insgesamt 366, die Gegner 181 Stimmen; in Oberlungwitz betrug unsere Stimmenzahl 164-173, die der Gegner 26-51. In Oberreichenbach wurden die beiden sozialdemokratischen Kandidaten der Unanfähigen mit 60 Stimmen (von 80 insgesamt) abgegebenen gewählt. In Fösch verloren wir infolge der Fähigkeit der Arbeiter einen Sitz; ebenso in Wesserswalde. Bei der Wahl in Dresden haben wir 315-388 Stimmen erhalten, was gegen früher ein Rückgang ist. Auch in Pirna bei Dresden war ein Rückgang zu verzeichnen.

Bei der Ausschusswahl in Dresden wurde in Thüringen wurden von 7 sozialdemokratischen Kandidaten 4 gewählt. Bei der Bürgerausschusswahl in Redargaria in Württemberg, woran sich unsere Genossen zum erstenmal beteiligten, brachten die sozialdemokratischen Kandidaten auf 50-72 Stimmen, die Volkspartei erhielt 92-159, die Deutschpartei 19-45. In einer Partei steht bei der Gemeinderatswahl also schon an zweiter Stelle. In Klein-Görlitz an sahen die Kandidaten der Arbeiterpartei mit 91-106 Stimmen. Auch in Osthagen wurden die beiden der Sozialdemokraten in Vorschlag gebrachten Kandidaten sämtlich gewählt!

Soziale Fieberhaft.

— Ein interessanter Proseß beschäftigt kürzlich die Mainzer Strafkammer des Landgerichts. Die Inhaber der Schuhfabrik von Eichbaum u. Co. werden beschuldigt, ihren Arbeiterinnen fünf Jahre die Futturen (Seide, Baumwolle- und Leinwand) sowie Wäbels zu höheren Preisen als der Selbstkostenpreis an den Vähen in Abzug gebracht zu haben, obwohl dies bei der Verdingung des Streiks von 1890 zwischen den Fabrikanten und den Arbeitervereinbart worden war. Weiter sind sie beschuldigt, ihren Arbeiterinnen jahrelang ein Maßlohn von 85 Pf. pro Woche abgezogen zu haben, obgleich die Maschinen Eigentum der Fabrikanten blieben. Die Klage wurde auf Antrag des Fabrikantenpeters für Abhelfen, Herrn Dänisch, erhoben. Der als Sachverständiger geladene Handeltreibler Freyerschlag das über den Selbstkostenpreis erhobene Futturenlohn auf 675 M. jährlich. Der Staatsanwalt beantragte für jeden Angeklagten 300 M. Geldbuße. Das Urteil wird übermorgen verhandelt.

— Die Errichtung eines städtischen Arbeitsamtes in Mainz ist von der Stadtvorordnetenversammlung genehmigt worden. Dasselbe soll am 1. April 1897 eröffnet werden. Es hat zwei Abteilungen, eine männliche und eine weibliche, letztere soll unter Leitung einer Frau stehen. Die Arbeitsvermittlung geschieht unentgeltlich. Auch der sogenannte Streithparagraph hat Aufnahme gefunden. Wenn Streits oder Auspörungen erfolgen, so muß das Amt seine Tätigkeit für die Beteiligten einstellen, sobald einer der streitenden Teile das Beteiligte als Einigungsamt angerufen hat und es nimmt die Tätigkeit wieder auf, sobald ein von beiden Teilen anerkannter Schiedsrichter erfolgt ist.

— Große Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten. Nach der Zahl Mac Kinleys zum Präsidenten künftigen kapitalistische Blätter einen ungeheuren Arbeitslosigkeit an. Bis jetzt ist davon noch nichts zu verspüren; allein in New York sind gegenwärtig in zwölf Gewerken 180 000 Arbeiter infolge des Darübersitzens der Geschäfte außer Arbeit. Die Wohlthätigkeitsanstalten erklären, daß sie noch niemals so in Anspruch genommen worden sind. Dabei nimmt die Menge der Arbeitslosen stetig zu, weil täglich neue Arbeitslose von anderen Staaten antommen. Die Arbeitslosigkeit erstreckt sich natürlich auch das ganze Land.

— 6448 Personen getötet, 69 079 Personen verwundet. Wo? Auf dem Schlachtfeld der Arbeit, in unversicherungsgefährdigen Betrieben allein in dem einen Jahre 1895. Die Getöteten hinterlassen 12 800 unversorgte, auf eine schmale Unfall-, keine angewiesene Hinterbliebenen. Waghalsig grauenvolle Zahlen, die wir der amtlichen Statistik der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften entnehmen. Von den 69 079 Verwunden sind 1706 dauernd völliig erwerbsunfähig, 41 052 dauernd teilweise erwerbsunfähig, 26 321 vorübergehend erwerbsunfähig geworden. Nicht gerechnet sind all diejenigen, deren Heilungskosten allein auf die Krankenkassen abgewälzt sind und die mit 70 000 sicherlich nicht zu hoch veranschlagt sind. Gingen treten die Opfer der Industrie aus nicht versicherungspflichtigen Betrieben und aus den Seeverufen. Es entfallen auf die gewerblichen Betriebe von den Getöteten 2214, auf die landwirtschaftlichen Betriebe 2213, auf Ausführungsbedienten 4781. Täglich, ein hundertbares Riß der Arbeit, demgegenüber eine verhältnismäßige Besorgung der Unfallgesetz Novelle und energische Unfallverhütungsgesetze, kontrolliert von Arbeitern, dringend notwendig erscheinen.

Versammlungsberichte.

† Buchdruckerei. Am Sonnabend, den 12. Dezember, tagte im Sanderpark eine gut besuchte Buchdrucker-Versammlung, welche, wie der Vorsitzende Kollege Wälsche in seiner Einleitung ausführte, das Bestehen der Kollegen der den Tarif von 1896 noch nicht anerkennenden Firmen Schwefelsch, R. Niemannmann und Wilschau u. Wettinger zu beurteilen diente. Während jetzt die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf den großen Kampf in Hamburg gerichtet ist und unsere Kollegen in Rheinland und Westfalen, woselbst die Prinzipale mit einem bedeutend niedrigeren Kondertari beglückt waren, in heißem Lohnkampf stehen, haben die Kollegen obiger Firmen den Zeitpunkt als geeignet erkannt, um auch für sich die Vorteile des neuen Tarifs (Stündliche Arbeitszeit und minimale Lohnverhöhung) zu erlangen. In der Drucker Schwefelsch haben nun am Dienstag früh wegen Ablehnung der Einführung des Tarifs 28 Kollegen derselben den Wägen gelockt; 4 brannten stehen. Bei R. Niemannmann sind heute am Sonnabend noch erfolgter Kündigung 9 Kollegen ausgetreten (1 Geber und 1 Wachsmann gehen nicht mit), weil der Prinzipal drei Kollegen die fehlenden 75 Pf. am Minimum (22 75 M.) wie auch die Ueberstunden tarifmäßig zu zahlen sich weigerte. Bei Wilschau u. Wettinger (dem Bruder der herrlichen Sonntagstänge) haben vier Kollegen aufgetört. Der Geschäftsvorstand hat auch erwidert, die Kollegen in 14 kleinen Druckerien für den Tarif zu interessieren.

Unübertroffene Auswahl gekleideter

in entzückender Ausführung
und
zu anerkannt billigsten Preisen

Geschäftshaus
J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Puppen

empfehlht

